

Einführungsvortrag anlässlich der Bibelausstellung 'Herborner Piscator-Bibel' am Montag, den 2. April 2001

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Brüder und Schwestern

Die Idee einer Ausstellung 'Piscator-Bibel' anlässlich des 750 jährigen Jubiläums der Stadt Herborn ließ sich nur verwirklichen, indem viele mithalfen, mitgestalteten, mitdachten und auch unkonventionell und mutig die Sache anpackten. Ihnen allen sei nochmals herzlich gedankt, den Verantwortlichen unserer Stadt, des Museums, der Bibliothek des Theologischen Seminars, und manchen der hier Anwesenden, insbesondere aber denen, die bei der Erstellung des heute erstmals vorliegenden Ausstellunngsbegleiters (eine Art Bibliographie und Bibelgeschichte) mitgeholfen haben. Hier möchte ich auch die Mitverfasser und -bearbeiter in besonderer Weise begrüßen: Herrn Dr. Michael Kortus aus Gießen als Bearbeiter der Piscator Briefe, Herrn Jens Trocha aus Herborn als Verfasser des Artikels über die Melchior Kinderbibel und Herrn Dr. Urs Leu aus Zürich als Verfasser des Artikels über die Berner Piscator-Bibel.

Über die genannten Aufsätze hinaus galt es nun, zur Thematik passendes und erläuterndes Material zusammenzustellen, Briefe, Photos und Zeichnungen, Bibeln, Kommentare, erste Rezensionen und weitere Stellungnahmen – alle diese Exponate vornehmlich aus der Zeit des 17., 18. und 19. Jahrhunderts. Einerseits der reiche Bestand des Theologischen Seminars in Herborn, einer der bedeutendsten Sammlungen reformierter Drucke in Deutschland – dazu hat der Bibliothekar Herr Kratz in guter alter Freundschaft den Sesam geöffnet – dann Bestände aus der Sammlung Michaelsen, Biel, die vor Jahren mehr oder weniger aufgelöst wurde und von der auch nach Herborn wichtige Einzelstücke gelangen konnten und schließlich eine Anzahl von Exponaten aus Privatbesitz in und um Herborn.

Ohne ein jahrelanges Bearbeiten dieses steinigen Ackers wären manche Ergebnisse, so wie sie Ihnen heute präsentiert werden, nicht möglich gewesen, vor allem der insgesamt lückenlose Nachweis aller Piscator-Bibelaufgaben in chronologischer Ordnung und nach Druckorten wiedergegeben. Das kleine Herborn kann sich zwar nicht messen mit dem großen Zürich und seinen kostbaren Froschauer-Drucken und –bibeln, aber, was den Bibeldruck reformierter Prägung angeht, steht es in Deutschland wenigstens ganz oben. Dies verdanken wir der guten Fügung, einem der großen Söhne dieser Stadt, Johann Piscator.

Bei der uns für die nächsten vier Monate präsentierten Bibelausstellung geht es um die durch Piscator bearbeitete Bibel, erstmals erschienen im Jahr 1602ff, die zu seinen Lebzeiten in insgesamt drei Auflagen, nämlich in den Jahren 1602/04, 1604/06 und 1617/23 erschien. Und ein solches Unterfangen kann nur bestanden werden, wenn Auftrag, Zubereitung, Hingabe und Qualifikation dem Ganzen gerecht werden. Der Herborner Gelehrte hat, das ist allgemein bekannt, in den Jahren vor der Drucklegung der ersten Herborner Bibel hier in diesem Haus über lange Zeit gemeinsam mit seinen Studenten, aber auch im brieflichen Austausch mit Kollegen und Gelehrten überhaupt, in vieler Hinsicht vorbereitend gedanklich daran gearbeitet, um die Sache gerungen – immerhin ging es um eine neue, über die Lutherische Version hinausgehende Bibel, um

ihre Besonderheiten bei den vielen vom Konfessionalismus in Europa bestimmten Anfeindungen und Verleumdungen später verteidigen müssen. Die Wittenberger Warnung und seine Apologie und die erweiternden Ausführungen in den nach 1602/04 folgenden 'anderen' Auflagen zeugen davon.

Johann Piscator wurde am 27. 3. 1546 in Strasburg geboren, er starb am 25. Juli 1625 in Herborn. Seine Studien der Theologie erlebte er in Strasburg und Tübingen, seit 1574 zeigt er durch das Studium der Institutio Calvins Neigung zur reformierten Lehre, die in Abgrenzung zu Luther u. a. eine Relativierung der Sakramentslehre, die Vertiefung der Prädestination und das subjektive Heilserfahren hervortreten läßt. Über Heidelberg, Siegen (als Konrektor 1578), Neustadt Haardt, Moers gelangt er 1584 nach Herborn, wo er bis zu seinem Lebensende tätig war. 238 Einzelschriften zeugen von einem arbeits- und auch segensreichen Leben; mit den von ihm erarbeiteten Bibelneubearbeitungen der Jahre 1604/6 und 1617/23 sowie mit der Bearbeitung des Bibelanhangs 1610/24 (Register, Konkordanz, Wörterbuch etc.) sind insgesamt drei Piscator- Bibeldrucke Herborner Provenienz zu nennen, postum noch ein weiterer im Jahre 1652. Schließlich kommt es noch in Duisburg – in Verbindung mit der dort ansässigen reformierten Universität – im Jahre 1684 (eine kritische Neuauflage mit Anhang der Lobwasserschen Psalmen, durch den Buch- und Universitätsdrucker Franz Sas, 1644-1694) und in Wandsbeck/Hamburg in den Jahren 1710/12 zu weiteren Nachdrucken der Piscator Übersetzung; bei der Wandsbecker Ausgabe handelt es sich um die sog. Biblia Pentapla.

Mindestens schon zwei Jahrzehnte vor der ersten Drucklegung im Jahre 1602 hatte sich Piscator mit dem Vorhaben auseinandergesetzt, eine Bibel neu zu edieren, nicht zuletzt bei den ab 1589 in regelmäßiger Folge erscheinenden Bibelkommentaren, verbunden mit der Vertiefung sprachlicher Besonderheiten, besonders bei lateinischen Vorlagen des Tremellius und Junius, worüber er sich in seinen Korrespondenzen immer wieder ausläßt. Einige dieser Korrespondenzen sind heute erstmals bearbeitet und übersetzt und können von Ihnen in der Ausstellung an einem Wandtafelbild studiert werden; der schon genannte Bearbeiter wird uns bald weitere Briefe, die inzwischen aufgefunden wurden, als kleine Briefsammlung Piscators zur Verfügung stellen und damit hoffentlich die Piscator-Forschung in und um Herborn wieder neu beleben.

Aber es sind noch andere Lebensumstände, die den Gelehrten veranlaßten, dieses bedeutsame Unternehmen zu starten: die mutmachende Aufforderung im Jahre 1595 durch den Landesvater, Graf Johann VI von Nassau-Dillenburg, und die während der Herborner Pest verursachte 'Stille Zeit' in Siegen zwischen 1594 und 1599 - beides verstärkte bei ihm den Entschluß einer konkreten Umsetzung des Vorhabens, eine für das reformierte Bekenntnis in Deutschland gültige und brauchbare Bibel zu edieren.

Nachdem es im Jahre 1584 zur Errichtung der Hohen Schule in Herborn und auch der akademischen Buchdruckerei gekommen war (als Buchdrucker besonders bekannt Christoph Rabe /Corvin, 1585-1620), sollten diese Voraussetzungen nur zu sehr die baldige Drucklegung begünstigen. Wenn es uns in Herborn doch endlich gelänge, gerade für unsere Herborner Drucke und Druckereigeschichte etwas mehr Interesse zu wecken, vor allem, weil es sich bei den Druckerzeugnissen um ein Gut handelt, das für viele oder gar die meisten als ein Stück Stadt- und Geistesgeschichte so fremd geworden und nur noch schwer begreiflich und nachvollziehbar erscheint: 2100 Herborner Drucke, ein großer Teil von ihnen sprachwissenschaftlich und theologisch orientiert, das ist eine erste Bilanz der von van der Linde im Jahr 1882 herausgegebenen Nassauer Druckbibliographie von

Herborner, Idsteiner u. a. Drucken. Daß diese Erzeugnisse nur zu einem geringen Teil in den Nassauer Landen studiert und gekauft wurden, ist wohl jedem einleuchtend, vielmehr galt die Nachfrage europaweit, und, mit Entdeckung und Erkundung der Neuen Welt, auch in den reformierten Pioniergemeinden Nordamerikas. Gerade dort gelang es, zahlreiche Nachweise über Piscator einzuholen, nicht zuletzt in den vielen Otterbein-Churches ('Evangelical United Brethren Church') in Pennsylvania, Ohio, Kentucky und Umgebung (gegründet durch Philipp Wilhelm Otterbein, 1726 – 1813; Student der ref. Theologie in Herborn i. J. 1742). Immer wieder nahmen die Ehemaligen der Hohen Schule das ihnen lieb Gewordene mit an ihren neuen Wirkungskreis, wie eine Graphik in der Ausstellung vermitteln soll. Und in Europa sind es die reformierten Stammlande, in Deutschland selbst u. a. das Emsland, die Grafschaften Bentheim, Steinfurt und Lippe, der Niederrhein und das Herzogtum Berg, das Wittgensteinische, die Pfalz mit den angrenzenden Gebieten, besonders Pfalz-Zweibrücken und Hanau-Isenburg, die Oberpfalz sowie kleinere Gebiete im mitteldeutschen Raum.

Wie allgemein angenommen, muß Johann Piscator im Jahre 1595, als erstmals in Herborn eine lutherische (!) Bibel gedruckt wurde, Vorrede und Anmerkungen derselben verfaßt und versehen und, was bei der Herausgabe besonders auffiel, die Erweiterung um die Lobwasserschen Psalmen und den Heidelberger Katechismus veranlaßt haben. Im Jahre 1598 folgte dann die schon erwähnte Antwort aus Wittenberg als *Trewherzige Nottwendige Ernste Warnung an alle Evangelische Kirchen Deudtscher Nation vor der zu Herborn in der Grafschaft Nassau nachgedruckten und mit Calvinischen Giff bveschmeißten Deudtschen Bibel D. Martin Luthers*.

Daß man es gewagt hatte, den Heidelberger Katechismus der Lutherbibel beizufügen, das galt als 'Erzbubenstück', - und dennoch fällt es den Herborner Buchdruckern nicht schwer, zwischen 1598 und 1666 mindestens weitere zehn Auflagen der Luther-Version erscheinen zu lassen.

Daß es nunmehr zur Drucklegung einer reformierten Bibel in Deutschland gekommen war, ließ die Kritiker nicht verstummen, die durch Paul Röder verfaßte 'Biblia der H. Schriff't' aus dem Jahre 1607 und die 'Apologie' Piscators aus dem Jahre 1608 zeigen die Entrüstung der Lutherschen, gerade weil ihrer Meinung nach das Gnadenwirken Gottes und sein Heilshandeln am Menschen in Jesu jetzt durch Prädestinationsgedanken ('allerlei' Menschen statt 'alle', 1 Tim. 2:4) und der ihnen viel zu willkürliche 'Straf-mich-Gott' - Zusatz in Mk. 8: 12 weit über die von den Reformierten so bekannte Textgenauigkeit hinausgingen.

Und wenn selbst die Nassauer seit 1608 nicht mehr die weitere Drucklegung begünstigten, vielmehr den Gebrauch der Luther-Bible empfahlen, neben den 1617/23 und 1652 erfolgten Neuauflagen erschien ab 1688 in vier Auflagen unter Johannes Melchior die Herborner Kinderbibel, hierzu im Ausstellungsbegleiter der angekündigte Aufsatz.

Große Bedeutung erlangte die Herborner Piscator-Bibel dann aber in etwa 35 Auflagen im Schweizer Kanton Bern, daselbst gleichsam als Konkurrenzbibel zur schon vorliegenden Züricher Froschauer Bibel, die erstmals in Zürich im Jahre 1520 erschienen war. Hier konnte mittlerweile lückenlos die Abfolge der einzelnen Auflagen, Bibeln und Neuen Testamente gesichert werden und wird mit einigen schönen Exemplaren, auch mit (teil)kolorierten Titelblattwiedergaben auf der Ausstellung dokumentiert. Die große Ausdehnung des Kantons in damaliger Zeit und die uns gesicherten Verkaufszahlen verdeutlichen, daß das Bibelwerk über lange Zeit bei den Bernern äußerst begehrt war.

Ist es nun das schöne alte Buch, die Kunstbeschaffenheit des Objekts oder der Drang des Bibliophilen, heute eine Anzahl von Rarissima und teilweise sehr kostbaren Einzelstücken zu sehen, sie auch liebend gerne einmal in Händen zu halten und darin zu blättern. Sind es die schönen Eingangskupfer und Darstellungen zu einzelnen biblischen Geschichten, die uns staunen lassen über das hohe Verständnis der Schaffenden. Daß jene so sorgsam vorgingen, so genau arbeiteten und doch dabei ein gehöriges Maß an Schlichtheit nicht vermissen ließen, mag darin begründet sein, daß das Wort selbst als göttlich inspiriertes ihnen jene Umsicht und Zurückhaltung auferlegte, daß diesem Wort eben nichts hinzuzufügen sei. Die eigentliche und immer wieder entscheidende Aussage der Schrift: „*Es sind die Schriften, die von Christus zeugen*“, diese Aussage sollte jeden Botschafter dieser guten Nachricht, jeden Verkünder und Ausleger, nicht loslassen.

Bei den hunderten von Hinweisen auf den kommenden Christus im Alten Testament und auch von alttestamentlichen Zitaten im Neuen Testament bleibt dieser Tatbestand nicht unübersehen. Als damals jener Rabbi aus Nazareth auftrat, erhofften die Begleiter Jesu und auch die Juden generell in ihm den König der Herrlichkeit, den Messias, umgeben von Glanz und Ehre. Für sie war Jesu Leiden und Sterben am Kreuz nicht faßbar, nicht erwähnenswert, daß Gott selbst teilhabe am Leid der Menschen und den Gerechten leiden ließ (Jes. 53), und so erfolgt erst nach dem Kreuzesgeschehen im 24. Kap. des Lukasevangeliums der Ausspruch: „*Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen?*“ Unter diesem Aspekt vertieft sich uns natürlich in dieser Passionszeit Jesu Leiden und Sterben am Fluchholz, aber das geöffnete Wort läßt uns entdecken, daß dieses Geschehen in seiner Einmaligkeit im Heilshandeln Gottes an seinem Volk und an uns und überhaupt für das Heil dieser Welt von ungeheurer Tragweite ist. Anhand der gekennzeichneten Textstellen soll dieser Aspekt bei einigen der ausgestellten Bibelexponate herausgearbeitet werden, wobei die jeweilige Zusammenstellung nach Provenienz und Autobiographischem in ihrer Bedeutsamkeit erhalten bleibt. Somit soll der Beobachter auch und u. a. sein Augenmerk auf die prophetischen Aussagen richten und im weiteren auf die sprachlichen Besonderheiten in der Piscator-Übertragung an den angebrachten Schautafeln.

Sicherlich hätte man noch manch weitere Einzelstücke von Bibeln und Testamenten, besonders aus der Berner Druckerei, herbeiholen können - dies hätte nicht unbedingt zur Erweiterung beigetragen und das Ganze zu sehr in die Breite gezogen. Auch die in der Folgezeit nicht wegzudenkenden weiteren Bibelbearbeitungen des 19. und 20. Jahrhunderts, in denen gerade textgetreue und genaue Wiedergabe das Anliegen der Bearbeiter war, sie werden hier nicht genannt, aber in diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, daß die Vielfalt von Übersetzungen gerade im deutschen Sprachraum die Voraussetzungen für Bibelstudium und –verständnis nur begünstigen konnten und sollten – und hier leitet die Piscator-Bibel gleichsam eine neue und entscheidende Epoche deutschsprachiger Bibelrevision ein.

Bei einem ersten Rundgang sei Ihnen nun der rechte und verständliche Zugang zu den einzelnen Exponaten und zum gesamten Themenbereich gewünscht. Es ist zu hoffen, daß uns allen beim Hören und Lesen des Göttlichen Wortes Eindrücke zurückbleiben, die nicht vergessen werden und unser Leben verändern und gestalten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

Dazu lese ich Ihnen abschließend ein Gedicht, daß mir vor einigen Tagen ein alter Freund, der auch unter uns ist, vorlegte:

‘Gebt mir meine Bibel mit‘

Hört und merkt um was ich bitt´, wenn ich heimwärts fahre:
 gebt mir meine Bibel mit in die Totenbahre!
Durch Jahrzehnte war sie mir Quell´ der Kraft und Wonne
 Schild und Trost und Jagdrevier, im Gewölk die Sonne!
 Höher schlug mein Herz, so oft sie zu mir gesprochen.
 Heilsam hat sie unverhofft meinen Stolz zerbrochen.
Auf der Kanzel, am Altar, in den Sterbekammern, im Granatloch,
 Wo´s auch war, durft ich sie umklammern.
 Ihren Text hab ich befragt und doch nie ergründet.
 Ihr hab ich mein Leid geklagt, ihren Trost verkündet.
 Gebt mir meine Bibel mit auf die letzte Reise,
daß ich, wenn mein Leben flieht, vor dem Thron sie preise!

- Herborner Piscator-Bibel, 3. Aufl., Herborn 1617-23 (Privatbesitz Dillenburg)
- Herborner Luther-Bibel, Herborn 1601, mit (reformierten) Lobwasser-Psalmen und (reformiertem) Katechismus (Theologisches Seminar Herborn)
- Piscator-Bibel, Duisburg 1684, mit Lobwasser-Psalmen (Privatbesitz Herborn)
- Piscator-Bibel, Bern 1719 (Theologisches Seminar Herborn)
- Biblia-Pentapla (5 verschiedene Uebersetzungen inkl. Piscator), Wandsbeck/Hamburg 1710-1712 (Privatbesitz Herborn)
- Piscator-Bibel, Bern 1684 (hier: Titelblatt im Zweifarbendruck; Museum Herborn)
- Piscator-Bibel, Bern 1736 (hier: Titelblatt im Zweifarbendruck; Theologisches Seminar Herborn)
- Herborner Piscator-Bibel, 1. Aufl., Herborn 1602/04, Teil I, AT (Theologisches Seminar Herborn)
- Herborner Piscator-Bibel, 1. Aufl., Herborn 1602/04, Teil II, AT (Theologisches Seminar Herborn)
- Herborner Piscator-Bibel, 1. Aufl., Herborn 1602/04, Teil III, AT (Theologisches Seminar Herborn)
- Herborner Piscator-Bibel, 2. Aufl., Herborn 1604/06, Teil I, AT (Privatbesitz Herborn)
- Herborner Piscator-Bibel, 2. Aufl., Herborn 1604/06, Teil II, AT und NT (Privatbesitz Herborn)
- Herborner Piscator-Bibel, Anhang, Herborn 1610; enthält Konkordanz, Wortverzeichnis usw. (Theologisches Seminar Herborn)
- Herborner Piscator-Bibel, 3. Aufl., Herborn 1617/23 (Museum Herborn)
- Herborner Piscator-Bibel, 4. Aufl., Herborn 1652; nur AT erschienen (Privatbesitz W.-hain)
- Brief Piscators an Drusius (undatiertes Autograph; Museum Herborn)
- Porträts von Johannes Piscator (Privatbesitz Herborn)
- Predigt zum Begräbnis Piscators, Herborn 1625 (Theologisches Seminar Herborn)

- Kommentar Piscators zum Neuen Testament, Herborn 1613 (Privatbesitz Herborn)
- Johannes Melchior, Werke, 2 Bde., Herborn 1693 (Theologisches Seminar Herborn)
- Melchiors Kinderbibel, Herborn 1717 (Theologisches Seminar Herborn)
- Kommentar Piscators zum Neuen Testament, Herborn 1658 (Museum Herborn)
- Polemische Schrift von Conrad Vorst gegen Piscator, Herborn 1613 (Theologisches Seminar Herborn)
- Piscators Verteidigung, Herborn 1608 (Theologisches Seminar Herborn)
- Paul Röders Angriff gegen die Piscator-Bibel, Frankfurt 1607 (Theologisches Seminar Herborn)
- Warnung aus Wittenberg vor der in Herborn gedruckten Lutherbibel, Wittenberg 1598 (Theologisches Seminar Herborn)
- Herborner Luther-Bibel, Herborn 1598 (Privatbesitz Herborn)
- Piscators Abhandlung über die Gnade Gottes, Herborn 1614 (Theologisches Seminar Herborn)
- Piscators Analysis Logica, Herborn 1608 (Privatbesitz Herborn)
- Piscator-Bibel, Bern 1684 (kleines Format; Privatbesitz Herborn)
- Piscator-Bibel, Bern 1784 (Theologisches Seminar Herborn)
- Piscator-Bibel, Bern 1755 (Privatbesitz Herborn)
- Piscator-Bibel, 2 Bde., Bern 1823 (Privatbesitz Herborn)
- Piscator-Neues Testament, Bern 1816 (Privatbesitz Schweiz)
- Piscator-Neues Testament, Bern 1771 (Privatbesitz Herborn)
- Piscator-Neues Testament, Bern 1807 (Privatbesitz Herborn)
- Piscator-Psalter, Bern 1784 (Privatbesitz Herborn)
- Piscators Lustgarten, Bern 1836 (Privatbesitz Herborn)
- Piscator-Bibel, Bern 1719 (Privatbesitz Herborn)



Einführungsvortrag anlässlich der Bibelausstellung 'Herborner Piscator-Bibel' am Montag, den 2. April 2001 von [Sepher-Verlag](http://sepher-verlag.de) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/).

Beruhet auf einem Inhalt unter <http://sepher.de>.